Millheim Journal.

Wird herausgegeben jeden Donnerstag

Walter & Deininger, Eigenthümer.

Subscriptionspreis, $1.50 das Jahr, Bei Vorausbezahlung.

Druckerei und Office:

Zweiter Stock, Musser's Gebäude, Millheim, Centre Co., Pa.

Glenn's Schwefel-Seife.

Das wirksamste, dem Publikum je gebotene äußerliche Heilmittel.

Glenn's Schwefel-Seife heilt mit wunderbarer Schnelligkeit alle localen Krankheiten und Störungen der Funktion der Haut, curirt und verhindert das Auftreten von Rheumatismus und Gicht, entfernt Grind, hindert das Haar am Ausfallen und Grauwerden, und ist das beste Schutzmittel gegen gewisse ansteckende Krankheiten.

Durch den Gebrauch dieser Seife werden Unreinheiten der Oberhaut dauernd entfernt und ein verschönernder Einfluß auf das Gesicht, den Hals, die Arme und in der That auf die ganze Hautfläche, welche dadurch in Bewunderungswürdig rein, schön und weich wird, ausgeübt.

Dieses billige, zweckmäßige Heilmittel macht die Auslagen für **Schwefel-Bäder** unnöthig.

Beschmutzte Kleider und Leinenzeug werden gründlich durch die Seife desinficirt.

Aerzte rathen ihren Gebrauch an.

Preis: 25 und 50 Cents per Stück; per Schachtel (3 Stück), 60c. u. $1.20.

N. B. Die großen Stücke für 50 Cents sind doppelt so groß, als die für 25 Cents.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel,
Schwarz oder Braun, 50 Cents.

T. A. Crittenton,
Eigenthümer,
No. 7 Sechste Avenue, New-York.

Mannbarkeit.

verloren und wieder gewonnen.

Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Samenschwäche und Selbstbefleckung.

Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilmethoden (ohne Medizinen oder Operationen) der Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen, &c., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die obenerwähnten Felgen dieses Lasters sind in dieser berühmten Broschüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert, und der einfache sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlicher Medizinen, erzielt werden kann.

Ein jeder, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Impotenz oder Pollutionen, und den traurigen Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollten diese Schrift mit Sorgfalt lesen.

Um der die weitmöglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe bei Empfang von 6 Cents in Post-Stamps portofrei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

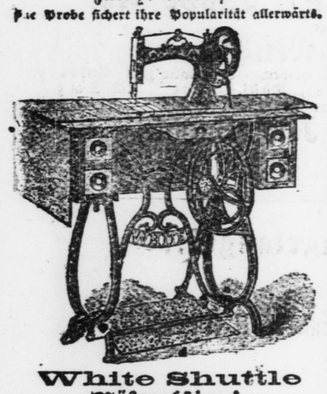
Man adressire:

The Culverwell Medical Company,
41 Ann St., New York, Post Box 4586.

Vollkommenheit

zuletzt erreicht!

Die Probe sichert ihre Popularität allerwärts.



White Shuttle Nähmaschine!

Einmal eingeführt behauptet sie ihren Platz für immer.

Wir vertauschen Maschinen.

Schickt Eure altmodischen, schwerfälligen, zuwerlaufenden, Frauen tödtenden Maschinen zu uns. Wir nehmen dieselben zu $25.00 als Theil der Zahlung an eine von unseren Maschinen.

Sie ist berühmt ihrer Vortheile wegen: darin daß sie eine der größten Maschinen ist, welche heutzutage fabrizirt werden. Anwendbar für den Familiengebrauch sowohl als für Werkstätten. Sie hat das größte Schiffchen mit einem großen „Bobbin", welches beinahe eine ganze Spule Zwirn hält. Die Spannung des Schiffchens kann regulirt werden ohne Herausnahme des Schiffchens aus der Maschine.

Diese Maschine ist so construirt, daß die Kraftanwendung direct über die Nadel geschieht und dadurch sie die Befähigung besitzt das schwerste Material mit unvergleichlicher Leichtigkeit zu nähen. Sie ist sehr einfach in Construction und so dauerhaft als Stahl und Eisen sie machen kann. Alle ihre bewegende Theile sind von verhärtetem Eisen und Stahl und auf sinnreiche Art construirt, keine Triebkraft zu verlieren. Wir könnten rechtmäßig jede

Maschine für 3 Jahre garantiren.

Sie ist die leichteste, ruhigstlaufende Maschine im Markte. Sie ist ebenfalls die sorgfältigst verzierte und hübscheste Maschine producirt.

Mit allen diesen Vorzügen wird sie doch von $15.00 bis $25.00 billiger verkauft als irgend eine andere Maschine erster Klasse.

Unumschränkte Controlle von Districten und Agenten gegeben.

Annehmbare Kaufverträge werden offerirt für Cash oder auch auf Credit.

Schickt für Circulare und Bedingungen an die

White Sewing Machine Co.,
338 Euclid Avenue,
Cleveland, O.

Briefe erbeten.

MILLHEIM
Geschæfts - Directory.

MILLHEIM BANKING CO

Main Straße,

verrichten allgemeine Bankgeschäfte.

Office in Krens Block. 36–1

Dr. DAVID H. MINGLE,

offerirt seine professionalen Dienste dem Publikum.

Office in seiner Wohnung, Main Straße. 36–1

DAV. I. BROWN,

Blechschmidt,

verfertigt alle Sorten

Blechgeschirre, Kandeln und Ofenrohre

Shop nächste Thüre zum Journal Buch Store. 36–

Journal Buch Stohr,

Main Straße,

ime st en Stock von Musser's Gebäude.

G. W. Stover, Jr.

Sattler,

Pferdegeschirre von allen Sorten, Sättel, Zäume, &c., immer auf Hand oder verfertigt auf Bestellung.

Pennstraße. 36–

H. H. TOMLINSON,

Grocer,

Zucker, Kaffee, Thee, Syrups, Canties Nüsse und Früchte, gegenüber des Bank-Geschäftes von John C. Motz & Co., in der Mainstraße. c–

John D. Foote & Co.,

Manufacturer von

Keystone Cultivators, landwirthschaftlichen Geräthen, Pflügen, Oefen, u. s. w. Kaufmann in allgemeinen Waaren. Stohr, in der Mainstraß nahe der Brücke. 36–1

Deininger & Musser.

Eigenthümer des

Millheim Marmor Hofes,

Gegründet in 1845.

Monumente, Liegende Grabsteine, &c. von allen Größen und Preisen.

Werkstätte östlich der Brücke. 36–1

C. H. HELD,

Uhrmacher und Juwelier

hält beständig die beste Auswahl von Uhren und Goldwaaren auf Hand.

Shop in Alexander's Gebäude, zweite Stock. 36–1

H. H. WEISER,

Blechschmied,

füllt alle Bestellungen für Blechgeschirre Kandeln und Ofenrohre auf das pünktlichste und billigste aus. Shop in der Mainstraße oberhalb der Postoffice. 361

J. F HOUSEL,

Schuhmacher,

verfertigtde feinsten Stiefel, Schuhe u. s. w. zu mäßigen Preisen. Shop, nebey Alexander's Stohr. 36 1

W. S. Musser,

Eigenthümer des

Millheim Hotels,

ist eingerichtet seine Gäste auf's feinste und beste zu bewirthen. Ecke der Main- und Nordstraße. 36

J. H. Reifsnyder,

Friedensrichter,

Collector in Nor,

Agent für Feuer und Lebensversicherung

W. R. WEISER,

Pferdeschmied,

Alle Sorten von Wägen werden mit Eisen versehen, Pferde beschlagen und die gewöhnlichen Schmiedarbeiten zu mäßigen Preisen gethan. Schiede im westlichen Theile der Mainstraße. 36–1

MICHAEL ULRICH Jr.,

Sattler, Pferdegeschirrmacher

hat einen vollen Vorrath von Geschirren und Sätteln immer bereit zum Verkauf oder verfertigt sie nach Wunsch. Müdengeschirre ein Hauptartikel. Shop im westlichen Theile der Mainst. 36–1

M. LAMEY,

Gewehrfabrikant,

übernimmt alle Reparaturen an Büchsen, Flinten und Pistolen und zwar zu den billigsten Preisen. Shop, im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36–1

MILLER BROS.,

Tischler & Leichnbesorger.

Ein vollständiger Vorrath von Furniture immer auf Hand.

Reparaturen werden pünktlich vollführt. Stohr und Werkstätte in der Mainstraße drei Häuser unterhalb der Journal Office. 36–1

Musser & Smith,

Hartwaarenhändler.

Alle zu einem Hartwaarengeschäfte gehörigen Artikel beständig auf Hand.

Koch- und Parleröfen zu erstaunlich niederen Preisen.

Ecke der Main und Pennstraße. 46–1

R. B. Hartman

Foundry und Maschinen-Werkstätte.

Drschmaschinen, Pflüge, Egge und andere Ackerbau-Geräthschaften verfertigt.

Shops in der Pennstraße neben der evangelischen Kirche. 36–1

Elias Lose,

Schreiner und Bauunternehmer,

Penn Straße, gegenüber Hartman's Foundry. 61–1

J. C. SPRINGER,

Barbier,

Mainstraße gegenüber Alexander's Stohr. 36–1

D. W. ZEIGLER,

Sattler,

Verfertigt Alles zu seinem Geschäfte gehörig. Reparaturen aller Art gut ausgeführt. Preise billig und den Zeiten angemessen. Mainstraße, nächste Thüre westlich von Alexander's Stohr. 6–1

DR. S. G. GUTELIUS,

Zahnarzt,

Vulcanite Base Setts!

Bei Aufmerksamkeit im Geschäfte und mäßigen Preisen, hofft er einen Theil der Kundschaft des Publikums zu erhalten. Office, gegenüber Alexander's Stohr. 6 1

JOHN B. FORD,

Schneider,

ist fähig alle Bestellungen auf die feinste und beste Weise auszuführen. Shop, im zweiten Stock von Snook's Gebäude, Ecke der Main und Nordstraße. 6–1

Miss L.

HAATER,

Putzwaaren- & Damenkleider-Geschäft.

liefert alle Arbeiten in denneuesten Moden und sehr geschickvoll. Shop, Mainstraße neben Foote's Storgebäude.

JOHN G. MUSER,

Butscher,

Shop Pennstraße, neben der Brücke.

„Onkel Karl."

Neue deutsch-amerikanische

illustrirt Jugendschrift.

Erscheint Monatlich. Preis $1.50 per Jahr im Voraus.

Die darin enthaltenen Erzählungen, Biographien edler Menschen, anregenden Skizzen aus Naturkund und Geschichte, Märchen, Fabeln, Räthsel und Herzblätchen's Spielwinkel, so wie gute Illustrationen, werden sowohl der reiferen Schuljugend, als auch den „Herzblätchen" eine Fülle des Stoffes zur Unterhaltung und Lehrung bringen—Die Ab-Heilung für die „Herzblätchen" steht unter der speziellen Leitung der ruhmlichst bekannten Kindergärtnerin, Frau Lidda Plötterll.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Herausgeber:

Carl Dörflinger
Milwaukee, Wis.

Ein Grillenscheucher!

Schabiade.

Leben und Thaten des Fritz Schabig.

Eine erbauliche Historie in lustigen Reimen, von

Frater Jocundus

(Prof. W. Müller, Mitarbeiter am New Yorker „Puck".)

158 Seiten, Toupapier, mit hübschem Umschlag. Preis nur 75 Cents.

Voll köstlichen Humors und reich an interessanten Episoden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Verleger:

Carl Dörflinger
Milwaukee

Neue Gedichte

von

George Herwegh.

Herausgegeben nach seinem Tode. Preis:

Broch, [$1.35. Eleg. geb. mit Goldschnitt, $1.85.

Subscription zum Besten der Familie des verstorbenen Freiheits-Dichters.

Die unterzeichnete Buchhandlung ist mit dem Vertrieb der für Amerika bestimmten Ausgabe obiger Gedichte beehrt worden und theilt den Verehrern des großen Todten mit, daß das Buch jetzt zur Versendung bereit ist.

Allen Bestellungen beliebe man den Betrag in Form einer Postanweisung beizulegen.

Carl Dörflinger
Milwaukee, Wis.

Kriegskarten.

Schedler's Karte vom Schwarzen Meer, Kleinasien, dem Caucasus, dem südlichen Rußland, Rumänien und der östlichen Türkei. In Stein gestochen, sorgfältig gedruckt und colorirt. Maßstab, 1 : 300,000. Größe, 22—28 Zoll. Preis gefaltet und in Umschlag, $0.40.

Diese Karte ist nach den neuesten und vollständigsten Angaben ausgearbeitet. Sie gibt eine übersichtliche Darstellung des ganzen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien.

Herausgegeben von E. Steiger, 22 u. 24 Frankfort Str., New York, der Exemplare nach Empfang des Betrages sogleich franco zusendet.

Dieser Verleger hat Verkehrungen getroffen, um weitere Kriegskarten, die etwa nöthig werden sollten, alsbald erscheinen zu lassen.

J. Zeller u. Sohn,

Nr. 6. Brockerhoff Row,

Bellefonte, Pa.,

Handler in

Medicinen, Toilet Artikel, Drugs,

Ein volles Lager Waaren bester Qualität immer auf Hand. Gemsen Häute für Cents und aufwärts. Kutschen Schwämme 5 Cents und aufwärts. Wir ersuchen höflich um die Kundschaft des Publikums.

Vick's Blumenführer,

ein prachtvolles vierteljährliches Journal, fein illustrirt, enthält ein schönes farbiges Blumentableau mit der ersten Numme. Preis nur 25 Cents jährlich. Die erste Nummer für 877 in Deutsch und Englisch ist soeben er-

Adressire: **James Vick**, Rochester, N.Y.

Ein Hausschatz für Jedermann! Das Buch über Krankheiten der Leber und damit verbundenen Magenbeschwerden (Dyspepsia), Hauptquelle vieler menschlichen Leiden nachgewiesen, sowie deren billige, einzig sichere und dauernde Heilung, wird gegen Einsendung von 20 Cents, oder deren Wert in Postmarkeuer, portofrei versandt

Man adressire:

Deutsches Heil-Institute,
No. 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

Charles Meyen u. Co,

einzig

Deutsche Anzeige-Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanische Presse,

37 Park Row u. 113 Nassau Str.

New-York,

etablirt sei 1857,

besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen Personal-Aufforderungen &c. für

die deutschen Zeitungen in den Ver. Staaten, in Deutschland, und allen Ländern Europa's.

Literatur.

Im Verlag der Herren Schäfer und Koradi in Philadelphia, Ecke der 4. und Woodstraße, erschien soeben und ist durch die Expedition dieses Blattes oder direkt von den Verlegern zu beziehen:

Amerikanisches Gartenbuch, oder praktisches Handbuch zum Gemüse-, Obst- und Weinbau sowie Zeichnungen über den Schnitt der Weinreben und gründliche Anleitung zur Blumenzucht, mit genauer Berücksichtigung der amerikanischen Verhältnisse, von Friedrich Clarner, praktischen Gärtner. 7te Auflage mit Abbildungen und Verbesserungen. 545 S. Hlbfrbd, Preis nur $1.50

Unser „Gartenbuch" übertrifft die vorhandenen Werke über denselben Gegenstand an Vollständigkeit und Allseitigkeit; es hat der Verfasser die besten Anleitungen des In- und Auslandes zu Hülfe genommen, und die praktischen Erfahrungen, welche er selbst in Deutschland Amerika u. s. w. gesammelt, damit verbunden. Besondere Sorgfalt ist den Obst- und Gemüsesorten zugewendet, da von deren richtiger Wahl zu gewissen Zwecken in verschiedenen Jahreszeiten &c. das ganze Gelingen abhängt.

Des Mönches Aegydius Lebrecht verbessertes großes Egyptisches Traumbuch, nach alten egyptischen, schwedischen und arabischen Handschriften bearbeitet und zusammengestellt. Nebst den beigefügten Lotto-Nummern, sowie dem Verzeichnisse der Glücks- und Unglückstage des Jahres, dem Lotto-Tarif und einer Anweisung, wie man sie spielen muß, um zu gewinnen. Mit 90 Bildern. Preis 25 Cents.

Vereinigte Staaten Briefsteller (deutsch und englich), oder Anleitung zur richtigen Abfassung aller in den allgemeinen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben der Vereinigten Staaten vorkommenden Briefe, Aufsätze, Urkunden &c. nebsteiner Einleitung über Rechtschreibung und Interpunktion und einem Anhange von Gelegenheits-Gedichten, deutsch und englich. 11te Aufl. 528 Seiten Gut gebunden. Preis $1.50

Wenige Werke haben unserer deutschen Landsleuten so viel Nutzen erwiesen, als dieser deutsch-engliche Briefsteller; auf der einen Seite deutsch auf der anderen englisch, ist es selbst dem Eingewanderer gleich möglich, englisch zu correspondiren. Elf schnell hintereinander folgende Auflagen haben die Zweckmäßigkeit mehr als hinlänglich bewiesen.

Herrmanns, K., Handfibel, oder der Schreib- und Lese-Unterricht als erstes Lese- Sprach u. Lehrbuch. 18te Auflage. Preis 25 Cents.

Schreiben und Lesenlernen sollen in diesem Büchlein Hand in Hand gehen. Die Kinder sollen aber nicht nur mechanisch ablesen lernen, sondern von Anfang an dazu angehalten werden, sich bei dem, was sie lesen, etwas zu denken. Darum sind alle sinnlosen Lautverbindungen weggelassen, und darum ist Alles nur aus dem Kreise der Erfahrung und Anschauung des Kindes genommen.

Wird diesen Anforderungen entsprochen, so werden die Kinder Vieles aus dem süßlein lernen, und das Gelernte wird bei manchem Kinde den Grund legen zu einem geraden, moralischen, edlen, gesund-religiösen, guten Menschen.

Concordia. Eine Sammlung der ausgewähltesten vierstimmigen Männerchöre mit deutschem und engl. Text. Gesammelt u. herausgegeben von Leop. Engelke, Musik Direktor u. Ehrenmitglied mehrerer Gesangvereine. Zweiter and.—Erstes Heft: Nr. 4. Der Grabesblume; Nr. 2. Die Kapelle; Nr. 3. Trinklehre; Nr. 4. Hoffnung; Nr. 5. Schwäbisches Leid; Nr. 6 Reiter's Abschied; Nr. 7. Frühlingsnahen; Nr. 8. O Heimathlane, du theures Land; Nr. 9. Hymne an die Musik; Nr. 0. Immer mehr; Nr. . Abendständchen; Nr. 2, Der Tag des Herrn.

Diese Liedersammlung wird mit deutsche und englischen Text versehen, ist darum ebenso wohl für den Gebrauch der amerikanischen wie deutschen Gesangvereine bestimmt und wird zur Erleichterung der Anschaffung in Heften, jedes ca. 12 Gesangstücke enthaltend, zu nachfolgenden billigen Preisen herausgegeben.

Einzelne Stimmhefte	$ 25
Stimmhefte beim Dutzend für die Vereine	2 20
Partitur	5

Der vollkommene Amerikaner in eschäftsmann. Ein Hand- und Gülfsbuch für Geschäftsleute aller Art in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, enthaltend die verschiedenen im Geschäftsleben vorkommenden Verträge, Vergleiche und schiedsrichterliche Entscheidungen, Schenkungen und Abtretungen, Vollmachten, Schuldscheine, Verschreibungen und Bürgschaften, Pfandscheine, Quittungen, Verzichte und Rechnungen, Beglaubigungen und Certificate; ferner eine umfassende Darstellung der englischen Buchführung, Wechsel &c. &c. in deutscher und englischer Sprache. Gebunden. Preis 75 Cents.

Appleton's deutsch englische Grammar, für Schul- und Selbstunterricht. Neue praktische Methode die englische Sprache in kurzer Zeit Lesen, Schreiben und Sprechen zu lernen, mit Angabe der englischen Aussprache und Betonung von John L. Appleton, A. M. 588 Seiten, guter Einband und der billige Preis von $1.50.

Wir machen unsere geehrten deutschen Leser, welche im Sinne haben, nach Philadelphia zu reisen, darauf aufmerksam, daß in Schäfer & Koradi's Buchstore Alles zu haben ist, was in deutscher Literatur erwünscht werden kann und ersuchen dieselben, diese Firma nicht mit ihrem Besuche zu übergehen.

Unentbehrlicher Rathgeber für Kranke! Das Buch über Fieberkrankheiten und Leiden, welche nach schlecht geheilten Fiebern oder durch täglich vorkommende Körperstörungen entstanden sind; sowie deren einzig sichere, billige und schnelle Heilung, wird portofrei versandt gegen Empfang von 20 Cents, oder deren Werth in Postmarken,

Man adressire:

Deutsches Heil-Institut
No, 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

Blumen- und Gemüse-Saamen

werden gepflanzt von einer Million Leute in Amerika. Siehe

Vick's Preisliste — 00 Abbildungen, nur 2 Cents.

Vick's Blumenführer, vierteljährlich, 25 Cents jährlich.

Vick's Blumen- und Gemüse-Garten 50 Cents; in eleganter Leinwand $1.00.

Alle meine Veröffentlichungen werden in Englisch und Deutsch gedruckt.

Adressire: **James Vick**, Rochester, N. Y.

Einer der Zahnschmerzen hatte.

In die Office eines Zahnarztes in Baltimore trat am vorletzten Samstag ein großer baumlanger Neger und fragte den Zahnkünstler: — „Sind Sie der Mann, der den Leuten das Zahnweh kurirt?"

„Der bin ich!"

„Können Sie mir zwei Backenzähne ausreißen?"

„Gewiß. Sitzen die Zähne lose oder fest?"

„Wenn sie lose säßen, hätte ich sie längst heraus. Ich habe gestern das Ende eines Taues daran gebunden, und an das andere Jim und Bill—das sind meine Jungen gespannt. Sie haben mich durch das ganze Zimmer geschleift, aber die ver—— Zähne sitzen noch immer am alten Platze.

„Gut so setzt Euch!"

Der an Zahnschmerzen leidende Neger setzt sich auf einen Stuhl und frägt weiter: „Thut das Außreißen sehr weh?"

„Ich kann die Zähne ohne Schmerzen ausziehen, aber dann müßt Ihr Gas nehmen."

„All right! Wo habt Ihr Eure Gas-Fabrik?"

„Hier ist sie! Jetzt aber, Halt still!"

„Das Ding sieht ja aus wie ein Blasebalg."

„Schon gut! Macht den Mund auf.

Sperrweit reißt der Neger seine Kiefern auf. Der Blasebalg wird angesetzt und die Einpumperei des Glases geht los. Bald liegt der Schwarze in süßer Bewußtlosigkeit und träumt und weiß nicht, was.

Der Zahnarzt aber geht an's Werk.— Die Zange packt den Zahn, und der Arzt zieht, bis ihm die Schweißtropfen auf die Stirn treten. So ein Negerzahn sitzt fester, als wie der König von Spanien auf seinem Throne. Ruck, ruck, ruck! Dem Himmel sei gedankt, der Zahn ist heraus. Jetzt kommt der zweite an die Reihe.—Der sitzt noch fester, als der erste. Im Schweiße seines Angesichtes muß der Zahnarzt sein Brod verdienen. Wie muß er ziehen, wie muß er sich quälen, wie muß er sich abmühen! Jetzt kommt der Zahn, aber in demselben Augenblicke kommt auch der Neger zur Besinnung, u. als er die entsetzlichen Schmerzen spürt, wird er wild, toll und verrückt. Seine Augen sprühen Feuer, seine Hände ballen sich mit einem furchtbaren Schmerzenschrei springt er auf und zerschlagt mit seinen Fäusten Stühle, Spiegel und mehrere kleine Bildsäulen. Lange währt es, bevor er zur Ruhe kommt und mit Schreck gewahrt, was er für Unheil er angerichte. „Was bin ich schuldig? fragt er dann kleinlaut.

„Für's Zahnausreißen zwei, für zerschlagende Gegenstände fünf und zwanzig Dollars."

„So viel Geld habe ich noch nie auf einmal beisammen gehabt. Ich war doch ein rechter Esel, Alles so zusammen zu hauen. Thut mir den Gefallen und nehmt vorläufig meine Uhr als Pfand an. Sie ist von Silber, geht jeden Tag ganz genau vierundzwanzig Stunden und rührt noch von meinem Großvater her."

Dem Zahnarzte blieb nichts Anderes übrig, als die Großvaters Uhr anzunehmen. Der Neger ging seiner Wege.— Draußen auf der Straße kam ihm ein Gedanke: „Ich hätt' ihm die Uhr nicht geben sollen. Er hatte nicht genug Gas in den Blasebalg gethan, und darum kam ich früher zur Besinnung, als ich sollte. Ich gehe zu einem Squire und erzähle Dem was mir passirt. Dann muß der Zahndoktor die Uhr wieder 'rausrücken."

Gesagt gethan. Der Neger sprach bei einem Friedensrichter vor und erzählte seine Geschichte. „Da läßt sich nichts machen, lieber Mann," meinte der Richter, „die Uhr könnt Ihr nur dann wieder bekommen, wenn Ihr sie einlöst."

Traurig ging der Neger von dannen. Nach einer Weile sagte er zu sich selbst: „Jim und Bill müssen ihre Muskeln stärken, damit sie wenn ich wieder Zahnschmerzen bekomme, besser an dem Tau ziehen können. Zu einem Doktor gehe ich mein' Lebtag nicht wieder.

Wie ein Ehegatte angeführt wurde.

Von einem angeführten, Ehegatten erzählt der „Rochester Beobachter" folgende wahrhafte Geschichte: „Vor einigen Monaten kam ein unglückliches Mädchen aus Canada, welches von ihrem Geliebten verführt und verlassen worden war, in einem Boardinghause in Rochester an. Am 28. März d. J. kam sie nieder und gebar ein hübsches, etwa zwölf Pfund wiegendes Mädchen, wobei die unglückliche junge Mutter beinahe ihr Leben einbüßte. Als bei dieser Gelegenheit ihr Leben nur noch an einem Faden hing und sie jeden Augenblick den Tod erwartete, ließ sie sich erst herbei, die Geschichte ihrer Vergangenheit zu erzählen, wobei sie unter Anderem erwähnte, daß wenn sie stürbe, man ihren rechten Namen in einer Reisetasche finden werde. Der sie behandelnde Arzt war Dr. Davis und unter seiner Kur genaß die Mutter. Doch hier kommt nun das Außerordentliche der Geschichte. Nach Angabe der Frau Hanford nämlich schlug Dr. Davis der jungen Mutter vor ihm das Kind zu überlassen, da er Jemanden wisse, der es adoptiren werde. Frau Hanford, welche die Wöchnerin pflegte, lenkte die Aufmerksamkeit des Arztes auf den Umstand, daß das Kind ja gar keine Kleider habe und es doch höchst unschicklich sei, einer jungen, verheiratheten Frau ein Kind in solchem Zustande in's Haus zu bringen. Der Doktor wich jedoch diesen Bemerkungen aus und erklärte, die ganze Sache sei schon all right. Frau Hanford wusch darauf das Kind und bekleidete es, eben ging. Dr. Davis theilte dann der genannten Frau mit, daß er das Kind nach einem Hause in North St. Paul Str. bringen werde. Er ließ das Kind noch vier Tage nach der Geburt in den Händen der Frau Hanford und so war es denn am Montag, den 1. April, als es die Frau nach obengenanntem Hause bringen mußte. Dies geschah etwa um 10 Uhr Vormittags. Als sie das Haus betrat, fand sie eine Frau im Bett, eine Wärterin anwesend und Alles so arrangirt, als ob soeben ein Kind geboren worden sei oder man dessen Geburt erwarte. Das Kind des canadischen Mädchens wurde dann sofort der im Bette liegenden Frau übergeben und später dem Mittags von der Arbeit heimkehrenden Gatten präsentirt. Derselbe empfand die ungetheilteste Feude darüber. Die Frau blieb neun Tage im Bette liegen und machte somit die ganze Sache um so glaubwürdiger, so daß ihr Mann immer noch nicht weiß (wenn er's nicht jetzt durch die Zeitung erfährt) wie jämmerlich man ihn geleimt. Dies sind die Angaben der Frau Hanford, und man muß wahrlich offen gestehen, daß wohl selten ein Ehegatte auf grausamere und wohlüberlegtere Weise zum Aprilnarren gemacht worden ist."

Washington, die Hauptstadt der Vereinigten Staaten, zählte vor 25 Jahren kaum 50,000 Einwohner, jetzt ist sie von 165,900 Menschen bevölkert, davon ein Drittheil Farbige sind. Die Meisten dieser Race sind während des Krieges und nach demselben dahin gezogen und waren ehemals Sklaven. Auch in dem einst so reinlichen und gristokratischen Washington setzten sie im Allgemeinen ihre frühere Lebensweise fort und trugen zum Verfall der Sittlichkeit und Sicherheit nicht wenig bei. Die Proportion der Sterblichkeit unter den Negern ist im bedenklichen Steigen begriffen und die Regierung sollte etwas thun, um die Gefahren ansteckender Krankheiten &c. zu verringern. Der Unterschied zwischen dem Sterblichkeits-Verhältniß der Weißen und Schwarzen ist ein bedenklich großer; während das jener nur 18 Prozent beträgt, ergibt sich das Verhältniß dieser zu 45 Prozent, also 2½ Mal höher. Von 119 todgebornen Kindern, die von den Sanitäts-Inspektoren untersucht wurden, waren 107 Farbige, darunter 44 uneheliche. Die seit dem Kriege ausgeführte Emancipation der Sklaven und ihre völlige Gleichberechtigung mit den weißen Bürgern hat wenigstens auf die schwarze Bevölkerung Washingtons nicht den erwarteten erhebenden Einfluß auf ihre Sittlichkeit ausgeübt. So ähnlich, wenn nicht überall in demselben Maaß ist auch an andern Orten der Ver. Staaten das Sterblichkeits-Verhältniß zwischen den Weißen und Bürgern afrikanischer Abkunft. Politische Freiheit ist nicht hinreichend, die moralischen Schäden zu heilen, sonst müßte unsere Nation alle andern übertreffen. Dazu ist eine andere Salbe nöthig, die das Evangeliums, wenigstens ächte Religiösität und daran fehlt es in Washington, wie überall, unter Weißen und Schwarzen. Jene im Ganzen genommen stehen doch auf einer höhern Culturstufe, als diese und daher der Unterschied in Bezug der Sterblichkeit.

Die Tagesgeschichte unseres Landes ist der Art, daß sie die Pessimisten in ihrer Hoffnungslosigkeit bezüglich einer Verbesserung der sittlichen Zustände des Volkes, wie der Regierung mehr u. mehr bestärkt. Corruption, welche allenthalben herrscht, ist schreckenerregend; wo man nur die Hülle lüftet, darunter sie ihr Wesen, Politik genannt, versteckt, starrt dem Untersuchenden Verkommenheit und Niedertracht in die Augen. Die Hauptverbrecher, die mit Eiden gleich Kindern mit runden Steinchen spielen, welche aus Gesetzesbruch und Umgehungen ein Gewerb machen, welche sich zu allen Schandthaten und niedträchtigen Handlungen willig hergeben, wenn sie nur den Schein vor der Welt retten und ihre Taschen mit dem erzielten Sündenlohn füllen können; diese Sorte Leute schwimmen oben in den höhern Regionen der menschlichen Gesellschaft unter Bewunderung des politischen „Janhagels" umher und gewähren durch ihre Purzelbäume und genialen Wendungen dem hohen und allerhöchsten Plebs köstliches Vergnügen. Macht ein politischer Zuchthausvogel seine Sache dumm, kommt die Spitzbuberei an den Tag, sinkt er endlich unter; so gewährt solches elende Schauspiel seinen glücklicheren Collegen ein stilles oder lautes Gaudium; denn kaum ist ein solcher Elender verschwunden, produziren sich 10 andere Schurken und ziehen die Aufmerksamkeit der neugierigen Zuschauermenge auf sich. Von den Resolutionen, die der Congreß gefaßt, ist nur das im Allgemeinen zu erwähnen, daß sich dieser erlauchte Körper sehr freigebig mit des Volkes Geldern bewiesen und ohne viel Besinnens Hunderttausende großmüthig bewilligt hat. Die Contraktoren der öffentlichen Arbeiten und die aufsichtshabenden Beamten werden sich gewiß nicht beklagen; die können wieder einmal ein Jahr forthausen und — ihre Taschen füllen. Mit Schmerzen warten die Bessergesinnten auf das Auseinandergehen der *Honorables* und fühlen leichter, wenn sich die Räume des Kapitols entlehrt haben. Das Potter'sche Committee hat in der kurzen Zeit, seit es zusammengetreten, eine so erkleckliche Menge Unraths aus der politischen Cloake zu Tag gefördert, daß man die Mitglieder desselben bedauern muß, Tage und Wochen in einer so stinkenden Atmosphäre hindringen und sich mit so ecklichem Material abgeben zu müssen. Der einzige Nutzen, den das Committee und die dafür bewilligten $20,000 haben werden, besteht darin: das Volk oder vielmehr Einzelne aus dem Volk werden auf's Neue überzeugt, wie weit die sittliche Fäulniß um sich gegriffen, daß auch zum Theil die höchststehenden Beamten davon angesteckt sind.

Eine Enoch-Arden-Historie.

Vor dem Obergericht von New York schwebt jetzt eine Scheidungsklage, in der die Parteien Deutsche sind und welche einen förmlichen Roman umschließt. Der Kläger John Hands, Arbeiter in einer Gasfabrik, gibt in der Klageschrift an, daß er seine Frau Louise am 4. Oktober 1874 heirathete und mit ihr bis zum Mai 1875 lebte, um welche Zeit sie ihn verließ, um mit seinem Freunde und Arbeitsgenossen Karl F. Eichstädt zu leben mit dem sie noch jetzt in einem Hause in Nord 10 Str., zwischen 1. 2 Ave., als seine Frau wohnt. Der Kläger sucht daher auf Grund des von der Beklagten begangenen Ehebruchs um Annullirung der Ehe nach. Die Verklagte gibt zu, daß sie mit dem Kläger getraut wurde und jetzt mit Eichstädt in ehelicher Gemeinschaft lebt, behauptet aber, daß sie sich des Ehebruchs nicht schuldig gemacht habe und gibt folgende Geschichte zu Protokoll:

Am 17. Juli 1870 heirathete sie in ihrem Heimathsorte Bischofsheim im Kreise Großgerau, Hessen-Darmstatt, den genannten Karl F. Eichstädt, welcher 5 Jahr jünger war als sie; er war 22, sie 27 Jahre alt. Ein Jahr später verließen sie ihr Vaterland, wanderten nach den Ver. Staaten aus und ließen sich in Williamsburg nieder. Eichstädt war ein fleißiger Arbeiter in der Gasfabrik. Am 30. Juni 1873 verschwand er auf geheimnißvolle Weise. Alle Nachforschungen nach ihm waren vergebens. Seine Frau ließ daher am Donnerstag den 22. Juli folgendes Inserat in eine New Yorker deutsche Morgenzeitung einrücken: „Aufforderung. Karl F. Eichstädt wird von seiner Frau Louise Eichstädt ersucht, binnen drei Tagen zurückzukommen, wo nicht, betrachte ich mich als geschieden. Louise Eichstädt, geborene Schmidt, No. 141 Ewen Str., Brooklyn, E. D."

Weder auf diese Aufforderung, noch auf mehrere ähnliche stellte sich der verschwundene Gatte ein, und seine Frau hielt ihn daher für todt. Am 4. Oktober heirathete sie daher John Hands. Ihre zweite Ehe war nach Ihrer Angabe eine glückliche. Am 14. Oktober 1874, sechs Monate nach ihrer zweiten Heirath und 22 Monate nach dem Verschwinden Eichstädt's wurde ihr eine Ueberraschung zu Theil, indem Abends der für todt erachtete Gatte in die Wohnung der Verklagten trat. Der zweite Gatte war zugegen. Nachdem sich die Frau von ihrer Ohnmacht erholt hatte, erzählte Eichstädt seine Fahrten und Abenteuer. Er berichtete, wie ihn seine Sehnsucht nach Deutschland zog und er, ohne Abschied von irgend Jemand zu nehmen, das Schiff bestieg und der Heimath zufuhr. Er kehrte zurück, um mit seiner Frau ein neues Leben zu beginnen; es sollte Alles beiderseits vergeben und vergessen werden. Die Frau war mit dem Vorschlag zufrieden und überließ es ihren beiden Gatten, sich darüber zu einigen wem sie ferner angehören solle.

Als Hands sah, daß Louisen's Herz sich ihrem ersten Gatten mehr zuneigte, so beschloß er gute Miene zum bösen Spiel zu machen und erklärte sich damit einverstanden, Eichstädt die Frau zu überlassen, sobald die geschäftliche Seite der Frage geschichtet wäre. Es wurde vereinbart, daß Hands $40, welche in der Bank deponirt waren und die Möbel behalten solle, da diese von ihm erworben waren, während er mit Frau Eichstädt verheirathet war. Die Letztere lebte seit jener Zeit mit ihrem ersten Gatten friedlich zusammen, ohne von Hands belästigt worden zu sein. Jetzt brachte derselb